klärt. Was an erhöhtem und ausführlichem Schutz gegen eine künftige Erneuerung italienischer Angriffslust nötig erscheint, sollen die Feldherren der Monarchie entscheiden. Als unbedingt geboten wird schon jetzt die Befreiung der Donaustraße von willkürlichen Eingriffen von Serbien oder Rumänien her bezeichnet. Sowohl in Oesterreich wie in Ungarn wird die Sicherung freier Schiffahrt auf dem Adriatischen Meer und auf der unteren Donau geradezu als ein Lebensinteresse der Monarchie erklärt, für das durch Vereinbarungen über eine gemeinsame Zollpolitik und nationale Abmachungen ernste Bürgschaften gewonnen werden müssen. Weiter müsse für die teilweise Wiedererstattung der unermeßlichen materiellen Opfer, die der Krieg der Monarchie aufnötigte, eine geeignetere Form gefunden werden, die nicht auf Rachsucht oder dauernde Schädigung ausgeht, sondern lediglich den Bedürfnissen der österreichisch-ungarischen Wirtschaftserneuerung entgegenkommt. Die publizistischen Auseinandersetzungen über diesen Gegenstand nehmen inzwischen ihren Fortgang. (W. T. B.)

Veränderungen in der Wiener Regierung.

Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, durch das der Ministerpräsident Graf Clam-Martinitz von der Leitung des Ackerbau-Ministeriums enthoben und der Sektionschef Ritter v. Seidler mit der Leitung dieses Ministeriums betraut wird, ferner ein Handschreiben an den Minister für Galizien Bobrzynski, durch das ihm die erbetene Enthebung vom Amte gewährt und für seine unter schwierigen Verhältnissen mit patriotischer Hingebung entfaltete vorzügliche Tätigkeit unter Vorbehalt seiner Wiederverwendung im Dienste der kaiserliche Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen wird, sowie die Brillanten zum Großkreuz des Leopoldordens verliehen werden.

Ferner veröffentlicht die „Wiener Zeitung" folgendes kaiserliche Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen Clam-Martinitz: „Von dem Wunsche geleitet, den Einbußen an Volkskraft, die der lange währende Krieg im Gefolge hat, nach Möglichkeit zu begegnen und eine Zusammenfassung der von Staat, Selbstverwaltung und Gesellschaft in dieser Richtung entfalteten Tätigkeit zu sichern, habe ich mich entschlossen, ein Ministerium für Volksgesundheit und soziale Fürsorge zu schaffen. In den Wirkungskreis dieses Ministeriums werden außer den durch den Krieg unmittelbar hervorgerufenen Aufgaben der Bekämpfung der Kriegsseuchen und der sozialen Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und die Hinterbliebenen der Gefallenen auch jene großen, in untrennbarem Zusammenhange stehenden Angelegenheiten fallen, welche sich auf die Volksgesundheit, die über die Vormundschaftspflege hinausgehende Jugendfürsorge, das Wohnungswesen und die Sozialversicherung beziehen. Ich beauftrage Sie, die erforderlichen Einleitungen zu treffen, um den notwendigen Gesetzentwurf vorzubereiten und gegenwärtige die Erstattung Ihrer Vorschläge." — Wie das Wiener k. k. Korrespondenz-Bureau erfährt, wurde mit den Vorbereitungsarbeiten für die neue Zentralstelle der Minister Baernreither betraut.

Für einen Teil der Leser aus dem Sonntagblatt wiederholte Nacht-Telegramme.

Neue Unterseeboots-Erfolge.

Berlin, 2. Juni. (Amtlich. W. T. B.)

1. Im Atlantischen Ozean und im Kanal sind durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote 30 500 Brutto-Register-Tonnen vernichtet worden. Unter den Schiffen befanden sich u. a. zwei englische Dampfer, deren Ladungen aus 7 Millionen Kilogramm Oel für die englische Kriegsmarine und 10 000 Ballen Baumwolle für England bestanden, ein großer französischer Dampfer mit unbekannter Ladung, sowie russische Segler mit 8000 Tonnen Weizen für England.

2. Neue Unterseeboots-Erfolge im Mittelmeer: Wieder wurde eine größere Anzahl von Dampfern und Seglern mit zusammen 33 700 Brutto-Register-Tonnen versenkt. Unter diesen Schiffen befanden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer „Harpagus", 5866 Tonnen, mit Oel und Mehl von Neuyork nach Marseille bestimmt, der bewaffnete englische Dampfer „Caspian", 3696 Tonnen, mit einer Salpeterladung von 5400 Tonnen für Italien, aus Chile kommend, ein Dampfer, der mit einer Volladung Schwefelsäure von Valencia nach Frankreich unterwegs war, der bewaffnete französische Dampfer „Italia", 1895 Tonnen, welcher den Postdienst von Korfu nach Tarent versah, ein bewaffneter englischer 3500-Tonnen-Dampfer, ein bewaffneter französischer Dampfer, Typ Biarritz, 2452 Tonnen, und der vollbesetzte bewaffnete französische Transportdampfer „Medjerda", 1918 Tonnen, auf der Fahrt von Afrika nach Südfrankreich.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 2. Juni, abends. (Amtlich. W. T. B.)
Die Lage ist unverändert.

Der Kaisers Dank an die Kämpfer im Westen.

Berlin, 2. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat an den Kronprinzen des Deutschen Reiches und an den Kronprinzen von Bayern folgende Depeschen gesandt:

Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches. Auf Meiner Frontreise konnte Ich nur Abordnungen der Armeen sprechen, die unter Deiner Führung in den letzten beiden Monaten den großen Durchbruchsversuch der Franzosen an der Aisne und in der Champagne zum Scheitern brachten.

Ich beauftrage Dich, allen Führern und Truppen, die in den schweren Wochen ihr ganzes Wollen und Können, ihr Blut und Leben einsetzten und an deren stahlhartem Willen des Gegners Ansturm zerschellte, Meinen und des Vaterlandes Dank zu übermitteln.

Die deutsche Heimat ist stolz auf ihre tapferen Söhne und voll Vertrauen, daß die neuen Kämpfe auch neue Siege bringen werden.

Das walte Gott! Wilhelm.

Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen von Bayern. Auf den Schlachtfeldern von Arras haben die unter Deiner Führung fechtenden Truppen aus allen deutschen Gauen in den schweren Kämpfen der letzten beiden Monate Englands kriegerische Absichten an dieser Stelle zum Scheitern gebracht.

Stahlharter Wille und feste Siegeszuversicht sprachen aus den Augen derer, die Ich während Meiner Reise sah. Das gleiche Gefühl beseelt die ganze Armee.

Mit Mir dankt das deutsche Vaterland seinen tapferen Söhnen für ihre opferfreudige Hingabe an unsere große deutsche Sache. Ueberbringe allen Führern und Truppen diesen Dank, der gepaart ist mit dem Vertrauen, daß wir mit Gottes Hilfe auch die weiteren Kämpfe siegreich bestehen werden.

(W. T. B.) Wilhelm.

Der Kaiser an Ludendorff.

Berlin, 2. Juni. (Amtlich.) Se. Majestät der Kaiser richtete an den Ersten Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff nachstehendes Anschreiben: Die deutschen Heere haben im Westen den in diesem Frühjahr von den Franzosen und Engländern mit starker Uebermacht und allen Mitteln der Kriegführung unternommenen gewaltigen Ansturm siegreich abgewiesen und die Erreichung der weitgesteckten Ziele des Feindes verhindert. Dieser großartige Erfolg ist neben der unvergleichlichen Tapferkeit und der beispiellos zähen Ausdauer der beteiligten, aus allen deutschen Gauen stammenden Truppen und ihrer umsichtigen und tatkräftigen Führung durch die Generale und Offiziere aller Dienstgrade den vom Generalstab vorgeschlagenen und von allen mitwirkenden Stellen mit eindringendem Verständnis und freudiger Hingebung durchgeführten weitvorausschauenden vorbereitenden Maßnahmen, die hauptsächlich in Ihrer Hand lagen, zu verdanken. Als Zeichen meiner besonderen Anerkennung Ihrer hierdurch erworbenen neuen Verdienste und als Ausdruck meiner fortdauernden besonderen Zufriedenheit mit Ihren vortrefflichen Leistungen stelle ich Sie hierdurch à la suite des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39. Sie treten in dieser Ehrenstelle wieder in enge Beziehungen zu dem Regiment, dessen hervorragender Kommandeur Sie gewesen sind und das sich auch dank Ihrer zielbewußten Ausbildung in dem jetzigen Kriege überall auf das beste bewährt hat. Großes Hauptquartier, den 1. Juni 1917. gez. Wilhelm R. (W. T. B.)

Die neuesten Meldungen lauten:

Das österreichische Kaiserpaar an der Isonzofront.

Wien, 3. Juni. Kaiser Karl und Kaiserin Zita begaben sich am 1. Juni nach der Isonzofront. Sie trafen am 2. Juni früh in Laibach ein. Von dort fuhr der Kaiser zunächst nach Opchina bei Triest. (W. T. B.)

Ankunft der deutschen Sozialdemokraten in Stockholm.

Stockholm, 3. Juni. Die Vertreter der deutschen sozialdemokratischen Mehrheit unter Führung Scheidemanns sind in Stockholm angekommen. Sie waren vom Minister Stauning begleitet. (W. T. B.)

General Alexejews Kriegsfanfaren.

Petersburg, 3. Juni. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) General Alexejew hat an die Abgeordneten der Front, die im Hauptquartier versammelt waren, eine Rede gehalten, in der er auf die Verminderung von 1½ Millionen Soldaten in einzelnen Trupps an der Front hinwies und seine Trauer über die Auflösung aussprach. Er erwarte, daß die Soldaten auf ihre Kameraden einwirken, damit dem Feinde ein Friede auferlegt werde, wie ihn Rußland wünsche. Wenn die Alliierten das Vertrauen zu Rußland verlören, würden sie dann seine Freunde bleiben? Die Feinde aber würden immer Feinde bleiben. Der General lüftete seinen Helm und grüßte die Soldaten. Ein Soldat erwiderte, die neue Zeit zeige sich bereits. Alle Truppen würden bereit sein, auf Befehl des Generals zu marschieren. Alexejew umarmte den Sprecher und dankte ihm, daß er sich den nationalen Geist bewahrt habe. Große Kundgebungen begleiteten die Worte des Generals. (W. T. B.)

England und die Gegenrevolution in Rußland.

Stockholm, 2. Juni. (Eig. Drahtmeld.) Ein Teilnehmer an den jüngsten Konferenzen des Arbeiterrats in Petersburg versichert, daß die russische Armee so müde sei, daß sie kein Gewicht in den Berechnungen mehr habe. Offen spreche man in Petersburg die Befürchtung aus, daß sich der Boden für eine Gegenrevolution immer günstiger gestalte, da man im Lande und im Heere mit der redegewandten, aber unpraktischen Regierung immer unzufriedener werde, und behaupte, England suche bereits an die gegenrevolutionären Strömungen Anschluß. Hungersnot, Schmutz und öffentliche Unsicherheit schildert der Gewährsmann in grotesken Farben. („Köln. Ztg.")

Oertliches und Sächsisches.

4. Juni 1916: Beginn der großen russischen Offensive.

— Se. Majestät der König besuchte am Sonntag vormittag den Gottesdienst in der Kapelle der Villa zu Wachwitz.

— **Der Kreisverein Sachsen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger** hielt gestern (Sonntag) nachmittag im Hotel Bristol in Dresden seine Jahres-Hauptversammlung ab, die sehr gut besucht war. Der Vorsitzende Kommissionsrat Max Bode-Grimma erstattete den Jahresbericht. Danach ist die Zahl der Mitglieder ganz wesentlich gestiegen. Jetzt gehören dem Kreisverein 160 sächsische Zeitungsverleger an. Die Verhandlungen waren in der Hauptsache interner Natur. Bei Besprechung der wirtschaftlichen Nöte im Zeitungsgewerbe wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß es unbedingt nötig sei, ab 1. Juli eine Erhöhung des Bezugspreises vorzunehmen, und zwar mindestens um 10 Pfg. pro Monat.

— **Die Frühjahrsrennen des Dresdner Renn-Vereins** fanden gestern mit dem vierten Renntage ihren Abschluß. Es tritt nun eine längere Pause ein; denn die nächsten Rennen sind erst für den 19. August angesetzt. Die Freunde der Dresdner Pferderennen gaben sich deshalb gestern nochmals ein Stelldichein auf der prächtigen Bahn in Seidnitz, so daß trotz der Unsicherheit des Wetters wieder ein Massenbesuch zu verzeichnen war. Auch an der Wettmaschine wurde infolgedessen ein sehr hoher Umsatz erzielt; wurden doch auf Sieg nicht weniger als 258 730, auf Platz 109 130, zusammen also 367 860 Mk. umgesetzt, das ist die größte Summe, die bisher in diesem Jahre erreicht worden ist. Diese Riesenzahlen wollen um so mehr bedeuten, als sie sich diesmal nur auf fünf Rennen verteilen, da im zweiten Rennen „Eisenkönig" allein über die Bahn ging, so daß keine Wetten zustande kamen. Darum verdient das glatte Arbeiten des Totalisators unter Leitung des Totalisator-Vorstandes, des Herrn Sekretär Popp, ganz besondere Anerkennung. Wenn man bedenkt, wie oft in der letzten Zeit selbst auf den großen Berliner Bahnen Klagen über unzureichendes Arbeiten des Toto laut geworden sind, so dürfen wir an unserem Platze recht zufrieden sein. Auch sonst klappte alles, obwohl sich den Rennen beinahe ein unvorhergesehenes Hindernis in technischer Hinsicht entgegengestellt hätte. Der bewährte langjährige Starter des Dresdner Renn-Vereins, Herr Major A. Nette, der an der Westfront steht und zu unseren Rennen jedesmal einen kurzen Urlaub erhält, hatte in Leipzig den Anschluß nicht erreichen können. Für ihn sprang hilfsbereit der Ausgleicher des Vereins, Freiherr O. v. Richthofen, ein, mit dessen Starts man sehr zufrieden sein konnte. Erleichtert wurde ihm allerdings die Arbeit dadurch, daß leider auch diesmal die Felder wieder ziemlich schwach waren, ja, es trat sogar ein Fall ein, der in Dresden seit undenklichen Zeiten nicht vorgekommen ist: es gab ein sogenanntes Walk-over, das heißt: in dem einen Rennen lief nur ein einziges Pferd. Eine Reihe ungünstige Umstände kamen zusammen, um im zweiten Rennen, dem „Preis von Chemnitz", außer „Eisenkönig" alle anderen Bewerber vom Starte fernzuhalten. „Odda" hatte in Breslau den Besitzer gewechselt und war in einen anderen Stall übergesiedelt, die meisten anderen hatten infolge harten Bodens in den letzten Tagen nicht gearbeitet werden können oder waren lahm geworden, und zudem wirkte die Anwesenheit eines so guten Hindernispferdes wie „Eisenkönig" abschreckend, zumal der durch den Regen tiefgewordene Boden dem strammen, starknochigen Fuchs des Prinzen Moritz zu Schaumburg-Lippe sehr zusagen mußte. So ging „Eisenkönig" für das Geld des ersten Platzes unter Richter allein über die Bahn, d. h. er mußte einen bestimmten Kurs in einer bestimmten Zeit zurücklegen, was er denn auch mit sichtlichem Wohlgefallen tat. Neben diesem Spaziergang gab es gestern aber auch ein paar sehr scharfe Rennen, die jedem Sportfreunde das Herz im Leibe lachen machten. Das war beispielsweise im Hauptereignis des Tages, dem Saxonia-Ausgleich, der Fall, wo sich so gute Pferde wie Fedi, Feierabend, Wartenburg, Indus und Goldstrom dem Starter stellten. Der Start wurde durch die Aufregung einiger Pferde, von denen Indus und Goldstrom ihres Charakters wegen sogar mit Scheuklappen laufen mußten, erschwert und durch zwei falsche Starts beträchtlich verzögert. Der dritte Startversuch glückte, und unter Führung von Indus und Wartenburg wurde das Rennen in guter Fahrt aufgenommen. Fedi, der zunächst an letzter Stelle gelegen hatte, wurde von Rupprecht im Einlaufbogen gut aufgebracht, bog als Erster in die Gerade ein und ließ sich nichts nahe kommen, obwohl Lewicki auf Feierabend verzweifelte Anstrengungen machte. Auch die übrigen Rennen — insgesamt wurden für die sechs Rennen 26 Pferde gesattelt — verliefen durchweg spannend, nahmen jedoch meist den erwarteten Ausgang, so daß größere Ueberraschungen ausblieben. Die Siege wurden mit 33, 25, 20, 18, 18 : 10 bezahlt, so daß es diesmal nicht so viele enttäuschte Gesichter gab, wie das vorige Mal. Die Ergebnisse der einzelnen Rennen sind folgende:

1. **Preis von Röhrsdorf.** Garantiert 4000 Mk.; hiervon 2000 Mark dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200 Mk. dem vierten Pferde. 1500 Meter. 14 Unterschriften, 5 Pferde liefen. 1. Herrn M. Hartmanns 8j. br. H. „Jusa" (H. Teichmann), 2. Graf Frankenbergs 3j. br. St. „Gwendoline" (Liebsch), 3. Herrn R. Herrmanns 4j. br. H. „Harras" (R. Plitschke). 2½, ½, 3 L. Ferner liefen: „Minister", „Calderon". Tot.: Sieg 33 : 10, Platz 20, 47 : 10. Umsatz: Sieg 37 525 Mk., Platz 13 570 Mk.

2. **Preis von Chemnitz.** Garantiert 3000 Mk.; hiervon 2000 Mark dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200 Mark dem vierten Pferde. Jagdrennen. Für vierjährige und ältere Pferde aller Länder, die für 6000 Mk. käuflich sind. 3500 Meter. 10 Unterschriften, 1 Pferd. 1. Major Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippes a. F.-H. „Eisenkönig" (Richter) ging allein über die Bahn. Auf „Eisenkönig", der mit 6000 Mk. eingesetzt war, erfolgte kein Gebot.

3. **Preis von Borna.** 4000 Mk.; hiervon Unionklub-Preis 2500 Mk. dem ersten, garantiert 800 Mk. dem zweiten, 400 Mk. dem dritten, 300 Mk. dem vierten Pferde. 1400 Meter. 25 Unterschriften, 6 Pferde liefen. 1. Herrn J. Oldes a. br. H. „Norton" (W. Plitschke), 2. Herrn J. Neumanns 6j. dbr. St. „Malta II" (Rupprecht), 3. Herrn A. Hildebrandts a. dbr. St. „Brachvogel" (Cavelto), 4. Herrn J. Süßmanns 3j. br. St. „Madrigal" (Liebsch). 1, ½, 2½ L. Ferner liefen: „Romeo", „Sehr famos". Tot.: Sieg 25 : 10, Platz 16, 10 : 10. Umsatz: Sieg 55 645 Mk., Platz 27 900 Mk.

4. **Juni-Ausgleich.** Garantiert 3000 Mk.; hiervon 2000 Mk. dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200 Mk. dem vierten Pferde. Jagdrennen. 4000 Meter. 6 angenommene Unterschriften, 4 Pferde liefen. 1. Rittmeister Prinz Moritz zu Schaumburg-Lippes a. F.-W. „Harzer" (Richter), 2. Herrn E. Krebs 6j. F.-W. „Ladras (Lewicki), 3. Herrn G. v. Lippas a. hbr. W. „Gerolstein" (Wensch). 2, 12, 10 L. Ferner lief: „Kobold". Tot.: Sieg 20 : 10, Platz 13, 14 : 10. Umsatz: Sieg 36 935 Mk., Platz 15 200 Mk.

5. **Saxonia-Ausgleich.** Ehrenpreis und garantiert 10 000 Mk.; hiervon 7000 Mk. (wovon 5500 Mk. vom Unionklub gegeben) dem ersten, 1500 Mk. dem zweiten, 1000 Mk. dem dritten, 500 Mk. dem vierten Pferde. Je ein Andenken dem Trainer und Reiter des Siegers. 2000 Meter. 13 angenommene Unterschriften, 5 Pferde liefen. 1. Graf E. E. Reventlows 6j. br. H. „Febi" (Rupprecht), 2. Herrn B. Herfeldts 8j. F.-H. „Feierabend" (Lewicki), 3. Herrn G. Kucklicks 4j. F.-H. „Wartenburg" (W. Plitschke), 4. Herrn M. v. Schalscha-Ehrenfelds 5j. hbr. H. „Indus" (H. Teichmann). 2½, 3, ½ L. — Ferner lief: „Goldstrom". Tot.: Sieg 18 : 10, Platz 13, 13 : 10. Umsatz: Sieg 70 240 Mk., Platz 31 240 Mk.

6. **Pillnitzer Jagdrennen.** Ehrenpreis und garantiert 3000 Mark; hiervon 2000 Mk. dem ersten, 500 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 200 Mk. dem vierten Pferde. 3500 Meter. 17 Unterschriften, 5 Pferde liefen. 1. Herrn E. Schmelzers 4j. dbr. H. „Goethen" (Richter), 2. Rittmeister Graf Hoyos' a. dbr. St. „Mama" (Lewicki), 3. Herrn J. Schwarzenbergers 4j. br. St. „Cassiopeia" (Gröschel), 4. Graf H. Bethusy-Hues 4j. br. W. „Angriff" (E. Schiemann). 1, ½, 2 L. Ferner lief: „Mawla". Tot.: Sieg 18 : 10, Platz 12, 13 : 10. Umsatz: Sieg 49 385 Mk., Platz 21 220 Mk.

Weiteres Oertliches und Sächsisches siehe Seite 5.

sich rechten; jedenfalls hätte die gefährliche Monotonie des letzten Dramas durch stärkere Tonfärbung vermieden werden müssen. Eine originelle Schöpfung gab Heinz George als Kautschukmann, ein Erzeugnis aus der Phantasiewelt des „Gespenster"-Hoffmann. Hilma Schlüter und Max Alberty traten noch hervor; die Regie hatte Dr. Knoop. Das gutbesuchte Haus brachte der wagemutigen Veranstaltung viel geduldige Aufmerksamkeit und Verständnis entgegen und spendete Beifall, dem auch der Dichter folgte.

Dr. Felix Zimmermann.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Königl. Opernhaus: „Figaros Hochzeit" (7); Königl. Schauspielhaus: „Baumeister Solneß" (½8); Residenz-Theater: „Die Prinzessin vom Nil" (8); Albert-Theater: „Hans Huckebein" (8); Central-Theater: „Der goldene Spiegel" (½8).

† **Dresdner Literarhistorischer Abend.** Nächsten Mittwoch, abends ½9 Uhr, im Künstlerhaus Vortrag von Fräulein J. H. Schlender: „Wie verhalten sich Göttermythos, Nibelungenlied und Wagners Nibelungendichtung zu einander?" Gäste willkommen.

† **Königliches Opernhaus.** Die gestrige Aufführung der „Meistersinger", im ersten Akt in der Linie noch etwas unruhig, dann aber zu immer wärmerer Stimmung sich steigernd und durch Plaschkes wundervollen Sachs zu einem ergreifend erhabenen Schluß geführt, bot Grete Merrem-Nikisch Gelegenheit, sich zum ersten Male als Evchen zu zeigen. Die liebenswürdige Künstlerin, der in der Rolle auswärts schon mancher Erfolg beschieden war, erzielte auch hier sehr günstige Eindrücke. Etwas Soubrettenblut schadet dem Evchen ja gar nichts, zumal wenn gebührende gesangliche und darstellerische Kultur nicht fehlt. So gab sich dieses Nürnberger Goldschmiedtöchterlein mit Schalkheit und leiser Koketterie, aber doch auch wieder so lieblich, innig und warm, wie es die Poesie der Gestalt und ihrer Umgebung erheischt. Die Szene mit Sachs unter dem Fliederbaum wirkte ganz besonders anmutig und lebendig. Manchmal erschien die Stimme wohl etwas klein, aber sie reichte stets aus, auch bei der Führung des Quintetts, das sogar fast zu merklich auf „großen Ton" gestimmt war. — Das dicht gefüllte Haus folgte der Aufführung mit wachsender Anteilnahme. E. S.

† **Petrenz-Oper.** Zum dritten Male innerhalb weniger Wochen trat gestern die Opernschule Petrenz mit einer vollständigen und regelrechten Opernaufführung im Central-Theater auf den Plan. Das Mühen der jungen Bühnenkünstler galt diesmal Nicolais „Lustigen Weibern", also einer auch Anfängern erreichbaren und jedenfalls besonders dankbaren Aufgabe. Die vier tragenden Rollen der Oper: Falstaff, das Fluthsche Ehepaar und Frau Reich, waren mit den in früheren Aufführungen bereits rühmlich hervorgetretenen Herren Becker und Beureuther und den Damen Dänicke und Rau so zweckentsprechend besetzt, daß man streckenweise sich in ein gutes Stadttheater versetzt glauben konnte. Nur Herrn Beckers anfangs trefflich angelegter und musikalisch recht annehmbarer Falstaff verfiel im dritten Akt, der überhaupt trotz dem Aufgebot von reichlichem Chor- und Ballettpersonal die schwächere Seite der Aufführung bedeutete, in eine an Teilnahmlosigkeit grenzende Zurückhaltung. Die Rollenvertreter des Vaters Reich, der Jungfer Anna Reich und deren drei Anbeter zeigten leider noch so viel gesangliches und darstellerisches Anfängertum, daß zumeist der gute Wille für die Tat hingenommen werden mußte. Für ihre Förderung werden Kapellmeister Felix Petrenz, der diesmal selbst am Dirigentenpulte saß, und der als Spielleiter tätige Opernschul-Lehrer Hofopernsänger Robert Büssel scherlich in Bälde sorgen; sie haben ja ihr bühnenerzieherisches Geschick an hundert anderen erwiesen. Das Haus war vollbesetzt und hallte bei jedem Fallen des Vorhanges von lautem Beifall wider. —dt.

† **Galerie Arnold.** Aus der Ausstellung „Meisterwerke Deutscher Malerei" wurden Werke verkauft von Schuch, Liebermann, Trübner, Corinth, Stadler, Weisgerber, Kuehl und Bracht, außerdem Werke aus der Ausstellung Reinhold Vetter.